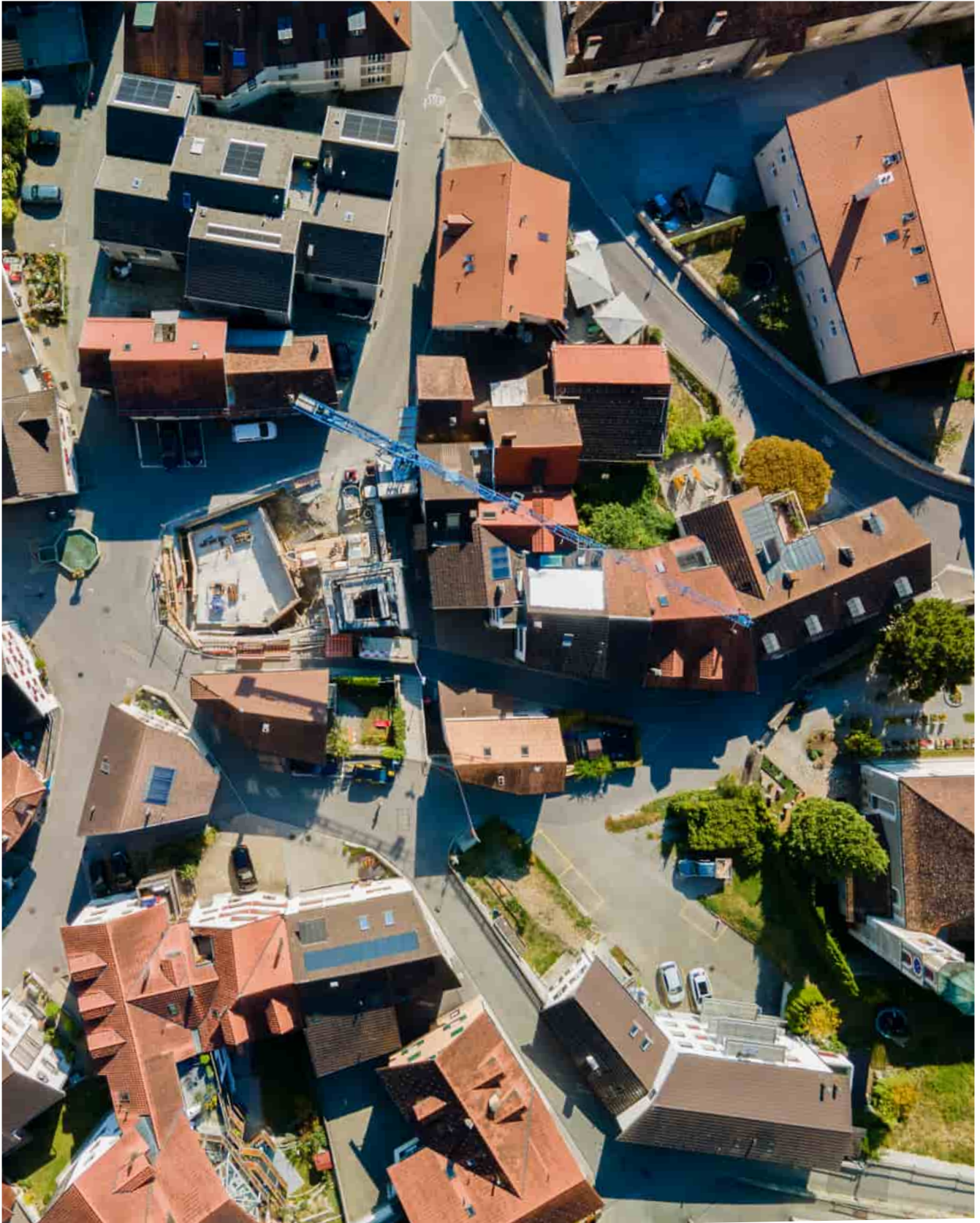


41. Jahrgang | Nr. 63
Herbst 2026

HALDENSTEINER BOTE





HALDENSTEINER BOTE

Danke Christine Luginbühl	3
Kolumne Luigi Menghini	4
Damals und heute	5
Wie Haldenstein zu seinem Kindergarten kam	6
Offener Geburtstagstisch und offener Mittagstisch	9
Verein «Bündner helfen Bündnern»	10
Nachwuchspreis Simon Walser	12
Portrait Gasser Schreinerei AG	14
Schule Haldenstein:	
Bahnbrechende Geschichten	16
Bahnbrechende Schulreise	18
Musik im Dorf:	
Kappeler Zumthor	20
Haldenstein tönt – JAZZCHUR mit Calanda Cultura	22
Anerkennungspreis 2026 der Stadt Chur	24
Veranstaltungstipps	24
Aktuelles: Musik im Calanda, Kliikinderfiir, Dorfladen	26
Aktuelles: Adventsfenster	28
ABC-Schützinnen und -schützen	30
Wettbewerb und Rätsel	31

IMPRESSUM

Autorinnen und Autoren:

Tabea Ackermann
 Erich Buchmann
 Christof Dietler
 Hans-Peter Lisson
 Marianne Lüthi
 Luigi Menghini
 Gianmarco Schmid
 Andrea Trebs (Redaktionsleitung)
 Simon Walser
 4. Klässler/-innen der Schule Haldenstein,
 Klassenlehrerin Anja Berweger

Lektorinnen und Lektoren:

Magali Indergand
 Silvio Margadant
 Iris Scherrer

Herausgeber

Verein Dorf Haldenstein
www.verein-dorf-haldenstein.ch

Finanzen, Inserate

Giancarlo Weingart
weingart@calanda.ch

Layout & Druck

Digitalis Print GmbH, Chur
info@digitalis.ch

Titelbild: Jochen Blust

Editorial

Liebe Haldensteinerinnen und Haldensteiner

Baustellen prägen derzeit an verschiedenen Orten das Dorfbild. Es wird gebaut, umgebaut, abgerissen und neu gestaltet. Auch Haldenstein wandelt sich, durch Veränderungen in der Wohnsituation und durch die zunehmende Verdichtung. Passend dazu geht unser Kolumnist Luigi Menghini in dieser Ausgabe des Boten der Frage nach: Wie viel Wachstum verträgt die Region Chur?

Wo früher Vertrautes stand, entsteht Neues. Manches wird grösser, dichter, moderner – und manchmal auch anders, als wir es gewohnt waren. Baustellen gibt es aber nicht nur in der Landschaft, auch unser Leben ist voller Baustellen. Wir verändern uns, lassen Altes zurück, verabschieden uns von Menschen, Gewohnheiten oder Lebensabschnitten. Auch wir verabschieden uns in dieser Ausgabe: Christine Luginbühl, die viele Jahre für den Boten recherchiert und in die Tasten gedrückt hat, beendet ihr Zutun. Weitere Beiträge erzählen ebenfalls von Veränderung, so zum Beispiel der Bericht über das neue Kapitel der Schreinerei Gasser oder jener über das neue Konzept des Dorfladens. Neues gibt es auch immer wieder am Freitagabend im Restaurant Calanda, sei es mit Klängen von JazzChur oder Musikern aller Art in ungezwungener Atmosphäre.

An manch neue Sachen hat man sich schon so gewöhnt, dass es selbstverständlich geworden ist. Aber alles, auch Haldensteins Kindergarten, hatte irgendwo seinen Anfang. Marietta Balzer berichtet über den langen Weg zu etwas, das heute nicht mehr wegzudenken ist. Wenn wir schon bei der Schule sind: Sie berichtet über «Bahnbrechende Geschichten». Lassen Sie sich überraschen.

Nicht nur Neues, sondern Grossartiges haben gleich mehrere HaldensteinerInnen geleistet: Neben mehreren Würdigungen mit dem Churer Anerkennungspreis 2026 an verschiedene HaldensteinerInnen hat Simon Walser den Bündner Literaturnachwuchspreis gewonnen. Er erzählt gleich selbst, wie er zu seinem Krimi gekommen ist.

Zurück zu den Baustellen: Sie sind also mehr als Absperrgitter, Baumaschinen und Lärm. Sie erzählen von Abschied und Neubeginn. Sie zeigen, dass nichts für immer gleich bleibt – weder ein Haus noch ein Dorf und schon gar nicht unser Leben. Der Haldensteiner Rico Risch hat den Verein «Bündner helfen Bündnern» gegründet und verändert damit immer wieder Leben. Und dann sind da die vielen kleinen «Baustellen», die unser Dorfleben lebendig machen: die Adventsfenster, gemeinsame Anlässe, Vereine, Projekte und all die Menschen, die mit Ideen, Zeit und Engagement etwas auf die Beine stellen. Wo Menschen anpacken, entsteht immer wieder etwas Neues – manchmal ganz leise, manchmal sichtbar für alle.

Vielleicht lohnt es sich deshalb, bei der nächsten Baustelle nicht nur an Umwege und Lärm zu denken, sondern auch daran, was hier gerade entsteht. Denn manchmal muss zuerst etwas verschwinden, damit etwas Neues, Grossartiges entstehen kann.

Lesen Sie selbst die weiteren Beiträge rund um Musik, Kultur und das Dorfleben. Ich wünsche viel Vergnügen!

Andrea Trebs, Redaktionsleiterin

Feedback, Adressen und Abos

Rückmeldungen zum Inhalt und Leserbriefes sowie Ab-/Neubestellung und Adressänderungen an: andreatrebs@hotmail.com

Danke Christine

Engagiert, immer den Menschen im Fokus, ob jung oder alt, manchmal etwas verträumt und verspielt mit der Geschichte Haldensteins, aber auch konkret und unmittelbar, wenn es darum ging, etwas schnell umzusetzen. So kennt man Christine Luginbühl als Person und auch als Autorin des *Haldensteiner Boten*. Nun hat sie beschlossen, ihre Aktivitäten für den Boten einzustellen.

Wir werden ihre Beiträge im Boten vermissen, denn Haldenstein ist für sie weit mehr als nur ein Wohnort bei Chur, sondern ein beschaulicher Ort am Calandafuss, wo einst Ritter und Schlossdamen in den Burgen lebten¹, ein Schloss, das einst eine Kaderschmiede für nahezu 100 Schüler und eine umfassende Bildungsstätte war² oder Haldensteins eigene Münzprägungen³, die von 1615 bis 1770 als Zahlungsmittel regional anerkannt wurden.

Diese bedeutenden Themen sind nur einige, denen sie sich über die Jahre leidenschaftlich angenommen hat. Eine komplette Referenz ihrer Beiträge ist unten zu finden

Den Leserinnen und Lesern brachte sie gelegentlich mutig ihren persönlichen Blick ein, indem sie sich fiktiv in die damalige Zeit versetzte, Fragen dazu stellte und sich mit der Situation auseinandersetzte, um damit beim Lesen den Bezug zur damaligen Situation zu vertiefen.

Christine nahm sich in ihren Beiträgen auch gerne der Menschen an, die die Dorfgemeinschaft durch ihre Herkunft oder Lebenserfahrung bereichern konnten. Auf Menschen aus anderen Kulturen aufmerksam zu machen, deren Lebensweise zu vermitteln und uns auf deren besondere Situation hinzuweisen – das war und ist ihr ein grosses Anliegen.

So wie sie eine grosse Dankbarkeit für all die interessanten Begegnungen und Erlebnissen bei den Recherchen verspürte, so möchte auch der *Haldensteiner Bote* ihr für ihr engagiertes Mitwirken und ihren unermüdlichen Enthusiasmus über die vielen Jahre danken.

Danke, Christine. ■



Christines Beiträge im Haldensteiner Boten

2014 Herbst :	Wie war damals das Leben im Schloss Haldenstein?
2015 Herbst:	Witwe Hilaria von Reitnau
2016 Frühling:	Die älteste Haldensteinerin
2016 Herbst:	Die weite Welt in Haldenstein, Familie Jagenathan aus Sri Lanka, Aufregung in Haldenstein ca. im Jahr 1700, Freifrau Maria Flandrina
2019 Frühling:	Die Nuss, die aus der Fremde kam
2019 Herbst:	Prestigebau hoch über dem Dorf
2020 Frühling:	Als im Schloss 100 Schüler lernten
2020/2021 Herbst:	Einst war sie von einem Ritter bewohnt
2022 Herbst:	Als die Kirchgemeinde Haldenstein Kirchenflüchtlingen von Chur Asyl gewährte
2023 Herbst:	Thomas, der I. von Schauenstein
2024 Herbst:	Der Rhein – unser Rhein

¹ Ausgabe HaBo Herbst 2020/2021

² Ausgabe HaBo Frühling 2020

³ Ausgabe HaBo Herbst 2023

Zwischen Verdichtung und Dorfcharakter: Wie viel Wachstum verträgt die Region Chur?

In Chur herrscht Baubetrieb. Wer die Karte jener Bauvorhaben betrachtet, die eine Baubewilligung erhalten haben, erkennt eine Stadt, die ihre verfügbaren Flächen zunehmend innerhalb des bereits bebauten Siedlungsraums nutzt. Neue Mehrfamilienhäuser entstehen, häufig mit 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen. Die Stadt regiert auf eine Nachfrage, die den Immobilienmarkt bestimmt: Familiengerechter Wohnraum ist knapp, die Preise sind hoch. Gleichzeitig stellt sich die Frage, wie viel weiteres Wachstum eine Stadt überhaupt aufnehmen kann.

41'713 Menschen leben heute im Churer Agglomerationsraum. Ein Blick auf die vergangenen zehn Jahre zeigt dabei ein bemerkenswertes Bild. Seit 2014 ist die Bevölkerung – mit Ausnahme des Rückgangs von 131 Personen im Jahr 2016 – praktisch jedes Jahr gewachsen. 2014 waren es 108 zusätzliche Einwohner, 2015 271, 2017 134, 2018 362 und 2019 lediglich 85. 2020 kamen 810 Personen hinzu, 2021 sogar 1487 – wobei damals Haldenstein zu Chur stiess. 2022 betrug das Wachstum 678 Personen, 2023 330 und 2024 noch 187. 2025 kamen wiederum 534 Einwohner hinzu. Das Wachstum hat sich seit 2022 damit

deutlich verlangsamt, ist aber nicht zum Stillstand gekommen.

Interessant ist dabei die Zusammensetzung dieses Wachstums. 2025 gab es in Chur 292 Geburten, gleichzeitig aber 383 Todesfälle. Das natürliche Bevölkerungswachstum war somit mit 91 Personen negativ. Dass die Einwohnerzahl dennoch stieg, ist ausschliesslich dem Wanderungssaldo zu verdanken: 3288 Zuzüge standen 2663 Wegzügen gegenüber. Chur wächst also weniger aus sich selbst heraus als durch Menschen, die in die Stadt und ihre Umgebung ziehen. Die Frage nach neuem Wohnraum ist deshalb unmittelbar auch eine Frage nach der Zukunft der Region.

Ein ähnliches, wenn auch wesentlich kleineres Spannungsfeld zeigt sich in Haldenstein. Auch hier verändert sich das Dorf kontinuierlich. Im Gebiet Sagaböngertli ist ein grosser Bauplatz vorbereitet; zwei neue Baukörper sollen dort entstehen. Im Quartier Uf da Gräba, zwischen Schule und Schloss, wird ein altes Wohnhaus durch einen Neubau ersetzt. Auch die Scheune neben dem Restaurant Calanda gehört zu den Objekten, die grünes Licht erhalten haben. Im Süesswingel

ist ein weiterer Neubau vorgesehen, ergänzt durch zwei kleinere Projekte an derselben Strasse. Und nachdem das alte Gebäude am Dorfplatz abgebrochen und der Eckturm gesichert wurde, bleibt die Neugestaltung des Platzes mit Spannung zu beobachten.

Besonders interessant ist das geplante Projekt «EQUILIBRIO» der Bürgergemeinde Chur im Gebiet Hanfländer. Rund 40 Wohnungen sollen entstehen, etwa zwei Drittel davon als Vier- bis Fünfeinhalb-Zimmer-Wohnungen für Familien. Kleinere Wohnungen und Maisonettes ergänzen das Angebot. Das Projekt steht beispielhaft für einen anderen Umgang mit Wachstum: nicht die grossflächige Ausdehnung eines Ortes, sondern eine behutsame Verdichtung und Erneuerung innerhalb bestehender Strukturen.

Auch in Araschgen und Maladers ist diese bauliche Bewegung spürbar. Die Region wächst – doch die entscheidende Frage lautet nicht nur, wie viele Menschen noch kommen. Sie lautet auch, **wie gebaut werden kann, ohne jene Dorf- und Stadtstrukturen zu verlieren, die den Ort überhaupt lebenswert machen.**



gasser BAUMATERIALIEN

QR-Code scannen und entdecken.

ZUKUNFT BAUEN

Entdecke unser vollständiges
Sortiment im neuen Webshop:
gasserbaumaterialien.ch

Damals ...



Aus Fotoarchiv Lenz Gasser 1964

...und heute



Hans-Peter Lisson 2026

Wie Haldenstein zu seinem Kindergarten kam – Marietta Balzer erinnert sich

Ende der 60er-Jahre zogen wir, mein Mann Mathias und ich mit unseren drei Söhnen, nach Haldenstein. Unsere Buben waren zu dieser Zeit im Kindergartenalter. Gerne hätten wir ihnen den Kindergartenbesuch ermöglicht, aber damals gab es in Haldenstein noch keinen Kindergarten. Ich übernahm in dieser Zeit häufig Stellvertretungen als Lehrerin an Primarschulen in Chur, unter anderem auch an der Schule in Masans. «Bring doch deine Buben in unseren Kindergarten nach Masans!», bot man mir an. Das war gut gemeint, aber ich fand das nicht in Ordnung. Ich wollte keine Sonderrechte, wollte meine Kinder in der Gemeinschaft ihrer Gspänli aus dem Dorf belassen.

Sechs Frauen ergreifen die Initiative

So suchte ich den Kontakt mit Frauen aus dem Dorf, die sich in einer ähnlichen Familiensituation befanden und schlug diesen vor: «Versuchen wir doch hier im Dorf einen Kindergarten auf die Beine zu stellen.» Marlise Felix, Margrith Lüscher, Karin Kreienbühl, Karen Dierauer und Renate Lindeblad-Arioli (†) waren sofort bereit, gemeinsam mit mir das Kindergartenprojekt zu realisieren. Die Vorstellungen, wie denn der Kindergarten betrieben werden sollte, gingen anfänglich allerdings noch auseinander. Der Vorschlag: «Wir könnten doch abwechslungsweise den Kindergarten führen», kam bei mir schlecht an. «Ohne mich! Unser Kindergarten soll nicht einfach ein Hütedienst sein, sondern unsere Kinder spielerisch auf die Schule vorbereiten und sie zur Zusammenarbeit anleiten.» Ein Kindergarten nach meinen Vorstellungen verlangte die Anstellung einer fachlich qualifizierten Kindergärtnerin. Zum Glück liessen sich meine Mitstreiterinnen überzeugen.

Als Initiativkomitee «Kindergarten Haldenstein» gelangten wir im April 1973 an die Öffentlichkeit. Mittels einer Umfrage ermittelten wir das Interesse. Es gab damals viele Kinder in Haldenstein und die Rückmeldungen waren zahlreich. Trotzdem waren die Herausforderungen, den Kindergarten zu realisieren, gross. Wir hatten weder Geld noch einen Raum oder die nötigen Einrichtungen und es fehlte eine ausgebildete Kindergärtnerin. Wir trafen uns in dieser Zeit wöchentlich am runden Tisch in unserer Wohnung, erarbeiteten ein Konzept und setzten dieses Schritt für Schritt um.

Vielfältige Unterstützung aus der ganzen Schweiz

Weil ich bereits während meiner Ausbildung zur Primarlehrerin in Lantsch einen Sommerkindergarten führte, hatte ich Kontakte zum schweizerischen Zentralsekretariat der damals noch überwiegend privat geführten



Marietta Balzer, 93, erinnert sich

Kindergärten. Dort erhielten wir grosse Unterstützung. Innerhalb eines Jahres bekamen wir von Kindergärten aus dem Unterland, die ihren Bestand kürzlich erneuert hatten, Stühle, Tische, Materialien, Spielsachen – alles, was in einem Kindergarten benötigt wurde. Wir mussten lediglich noch den Transport zu uns ins Dorf organisieren. Auch das gelang mit einem einheimischen Transportunternehmen.

Wir wandten uns natürlich auch an die Gemeinde. Der damalige Gemeindepräsident, Martin Schwarz, war unserem Projekt wohlgesinnt. Der Gemeindevorstand stellte uns im Untergeschoss des Schulhauses einen Raum gratis zur Verfügung. Anträge auf Finanzierungsbeiträge hatten aber an der Gemeindeversammlung, an der damals noch ausschliesslich Männer stimmberechtigt waren, keine Chance. (Anmerkung Redaktion: Das Frauenstimmrecht auf Gemeindeebene wurde in Haldenstein erst 1976 eingeführt). «Den Kindergarten sollen jene Eltern finanzieren, welche ihre Kinder in den Kindergärten schicken», hiess es.

Ein grosses Dorffest sichert die Startfinanzierung

Wir gaben nicht auf. Im Juni 1973 stellten wir das grösste Dorffest jener Zeit auf die Beine. Ich staune selbst heute noch, dass wir sechs Frauen das fertig brachten. Wir konnten allerdings auf die tatkräftige Mithilfe der

Männer zählen. Diese stellten unten am Auweg, wo sich damals noch ein Holzlagerplatz der Gemeinde befand, Tische und Bänke sowie ein grosses selbst konstruiertes Festzelt auf. Auch die Frauen des Dorfes machten mit Begeisterung mit. Sie backten Kuchen, nähten, strickten und häkelten Kinderkleider, Socken, Kissen und vieles mehr. Gleichzeitig versandten wir unzählige Bettelbriefe an Firmen in der ganzen Schweiz. Mit Erfolg: Von Nestlé in Vevey (12 Dosen Nesquick) über die Guetzlibäckerei «Wernli» aus Trimbach (10 Packungen Butterherzli) und bis hin zu zahlreichen weiteren Firmen kamen unerwartet viele Gaben für den Bazar und die Tombola zusammen. Ein originelles Angebot richtete sich an bärtige Männer. Männer, welche nicht bereit waren, sich an diesem Anlass rasieren zu lassen, sollten einen bestimmten Betrag bezahlen. Mein Mann, der die Rasur verweigerte, war eines der «Opfer», das seinen Bart mit einem Beitrag von 200 Franken in die Festkasse rettete. Die Aktion «Schnauz und Bart» brachte rund 1'400 Franken ein. Musikalisch unterhielt uns damals die Ländlerkapelle von Mathias Berger aus Chur. Als besondere Attraktion wurde zudem Manuela Felice, ein bekannter Kinderstar jener Zeit, engagiert. Nicht unbedingt in meinem Sinne, aber offensichtlich trug auch dieses Engagement zum Erfolg bei. Es kamen alle – im guten [evtl. besten] Sinne Krethi und Plethi. Das ganze Dorf machte mit. Einnahmen von rund 30'000 Franken zu Gunsten des Kindergartens resultierten aus diesem Fest – ein unglaublich grosser Ertrag für unser kleines Dorf. Das freute und motivierte unsere Gruppe ungemein.

Start im Sommer 1973

Noch fehlte uns weiterhin eine Kindergärtnerin, und in unserer Gruppe kamen Zweifel auf, ob wir ihren Lohn dauerhaft finanzieren könnten. Klar, die Eltern sollten einen Beitrag leisten, aber genügte das? Zu dieser Zeit wohnte das Ehepaar Hildering mit seinen kleinen Kindern in Haldenstein. Er war Primarlehrer an der Oberstufe, sie ausgebildete und erfahrene Kindergärtnerin. Maria Hildering war bereit, den Kindergarten zu äusserst bescheidenen Bedingungen zu führen.

Im August 1973 war es dann soweit: Der erste Kindergarten im Dorf nahm den Betrieb auf. 14 Kinder aus dem Dorf besuchten im Eröffnungsjahr den Kindergarten. Pro Kind und Monat wurde von den Eltern ein Beitrag von CHF 10 verlangt. Kinder ab dem erfüllten dritten Lebensjahr wurden aufgenommen. Die Jüngsten konnten also bis zum Schuleintritt während drei Jahren den Kindergarten besuchen.

Neun Jahre später übernimmt die Gemeinde

Unsere Gruppe nannte sich von nun an Kindergartenkommission oder Kindergartenkomitee. Wir betrieben den Kindergarten während mehrerer Jahre. Die Finanzierung sicherten wir mehrfach mit Benefizanlässen wie Bazaren, Festanlässen und Spendenaufrufen, aber auch die politische Gemeinde leistete Beiträge. Einfach war



Die Initiantinnen von 1973: Stehend von links Karin Kreienbühl, Marietta Balzer, Karen Dierauer, Margrith Lütcher, Sitzend vorne: Marlise Felix

dies nicht, doch allmählich setzte sich die Überzeugung durch, dass der Kindergarten von allgemeinem Interesse sei und deshalb wie die Schule von der Gemeinde übernommen werden sollte. 1979, sechs Jahre nach dem Beginn, ersuchten wir die politische Gemeinde um die Übernahme des Kindergartens. Im April 1982 genehmigte die Gemeindeversammlung unseren Antrag. Damit war der Erhalt des Kindergartens gesichert. Wir hatten unser Ziel erreicht, unser Komitee konnte sich auflösen und die Einrichtungen, Materialien sowie die noch vorhandenen Geldmittel der Gemeinde übergeben.

Heute, rund 50 Jahre später, hält Marietta Balzer fest: «Die erfolgreiche Umsetzung dieses Gemeinschaftsprojektes ist mir immer noch in guter Erinnerung. Die Zusammenarbeit in unserer Gruppe war für alle eine positive Erfahrung, an die wir uns bei zufälligen Begegnungen gerne erinnern.»

Inzwischen ist der Kindergarten seit vielen Jahren Teil der Volksschule und damit eine Aufgabe von Gemeinde und Kanton. Der Besuch des Kindergartens muss heute nicht mehr von den Eltern mitfinanziert werden. Allerdings hat Graubünden erst 2025, als letzter Kanton, den zweijährigen Besuch des Kindergartens obligatorisch erklärt.

Marietta Balzer, Jahrgang 1933 (!), wuchs in Lantsch/Lenz auf. Sie absolvierte das Lehrerseminar in Ingenbohl, erwarb das Bündner Lehrerpateant, und unterrichtete während mehrerer Jahre an verschiedenen Primarschulen. Später erwarb sie das Pateant als Heilpädagogin. - Verschiedene Informationen aus diesem Gespräch konnten anhand von Dokumenten aus dem Stadtarchiv, das die Unterlagen des einstigen Gemeindecarchivs übernommen hat, belegt werden.

Roman Bundi

- › Brennholz – 100% einheimisch
- › Forstarbeiten
- › Gartenholzerei
- › Kleintransporte
- › Baggerarbeiten
- › Vermietung Bocciabahn
- › 079 546 33 80



Treuhand | Wirtschaftsprüfung | Steuern | Immobilien

ALFINA

alfina.ch | Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur | +41 81 286 77 01 | info@alfina.ch

AUTO LA TORRE

GMBH

REPARATUREN UND UNTERHALT ALLER FAHRZEUGMARKEN

VERKAUF VON OCCASIONS- UND NEUWAGEN

PANNENDIENST

autolatorre.ch



PASCAL LA TORRE

7023 HALDENSTEIN

TEL. +41 (0)81 253 44 44

MOBIL +41 (0)79 284 63 53

FOR MAKERS. SINCE 1957.

Eckold

ALUCA FAHRZEUGEINRICHTUNGEN

Leicht und robust für den mobilen Service, mit 8 Jahren Garantie.

Seit Beginn setzt ALUCA auf Aluminium und gewährt die einzigartige Premiumgarantie von 8 Jahren. Ca. 50 Prozent Gewichtseinsparung gegenüber Stahl ergibt mehr Zuladung oder geringeren Treibstoffverbrauch, ohne Einbussen bei der Stabilität. ALUCA-Fahrzeugeinrichtungen sind crashgeprüft.

ECKOLD AG Rheinstrasse 8 CH-7203 Trimmis +41 81 354 12 50 www.eckold.ch verkauf@eckold.ch



Offener Geburtstagstreff für Haldensteinerinnen und Haldensteiner



Die Haldensteiner Jubilarinnen und Jubilare der Monate Juni und Juli geniessen das Zusammensein am offenen Geburtstagstreff bei Kaffee und Kuchen. Diese herzliche Geste wurde 2026 vom Dorfverein Haldenstein ins Leben gerufen. Pro Geburtstagskind gibt es ein Stück Kuchen und ein Getränk gratis. Es werden jeweils zwei

Monate zusammengefasst. Anmeldungen müssen **bis spätestens zwei Tage vor dem Anlass** dem Restaurant Calanda (081 252 22 48) gemeldet werden.

Der nächste Treff für die Jubilarinnen und Jubilare der Monate Oktober und November findet am 26.11.2026 statt. ■

Calanda offener Mittagstisch



Der Mittagstisch im Haldensteiner Restaurant Calanda ist ein willkommener Anlass, um gemeinsam ein feines Menü zu geniessen und sich auszutauschen. Jedermann/-frau ist willkommen. Er findet jeweils am ersten Donnerstag im Monat statt. Der von der ehemaligen

Kirchgemeinde Haldenstein lancierte Anlass erfreut sich grosser Beliebtheit.

Eine Reservation am Vortag ermöglicht der Küche sowie dem Service eine reibungslose Planung. ■

Bündner helfen Bündnern



Sicher haben sie sich auch schon über die vielen brieflichen Spendenaufträge Gedanken gemacht, die wöchentlich in Ihrem Briefkasten landen? Viele der meist global tätigen Organisationen machen uns damit regelmässig auf weltweites Leid und Krisen aufmerksam. Meistens sind die schweizweit verteilten Spendenaufträge nicht unbedingt eine willkommene Post, jedoch die effektivste Methode, um Spendengelder zu generieren. Für die weltweit tätigen, etablierten Hilfsorganisationen ist hiermit gesorgt. Und wie sieht es bei uns in der Schweiz damit aus? Grundsätzlich haben auch wir genügend Organisationen und Anlaufstellen, wenn es darum geht, in Not geratenen Menschen zu helfen. Wir können uns an die Gemeinde, das Sozialamt oder kirchliche Institutionen wenden, um hiermit die wichtigsten Helfer zu nennen.

Unmittelbar vor unserer Haustüre hat ein karitativ tätiger Verein seinen Geschäftssitz. Der in Haldenstein ansässige Verein *Bündner helfen Bündnern* ist seit 2020 aktiv. Der kantonal aktive Verein nimmt sich Menschen in finanziellen Notlagen an, die durch andere Hilfsorganisationen aufgrund deren Vorgaben nicht unterstützt werden können. «Durch die Maschen fallen» ist der häufig verwendete Begriff für solche Fälle.

Bündner helfen Bündnern verzichtet bewusst auf Werbung und breit gestreute Spendenaufträge. Die MitarbeiterInnen arbeiten ehrenamtlich. Spenden gehen deshalb vollumfänglich an hilfsbedürftige Menschen. Rico Risch, Vereinspräsident von *Bündner helfen Bündnern*



Rico Risch

sowie Ehrenpräsident und Träger des Bündner Awards «Prix Patronus Capricorn», schilderte dem *Haldensteiner Boten* ausführlich die Arbeit des Vereins.

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, in Notlagen schnell und diskret nachhaltige Hilfe anzubieten. Die restriktiven Massnahmen während des Corona-Lockdowns, als anschauliches Beispiel genommen, hatten so manchen Kleinbetrieb und manche Selbständige rasch in finanzielle Engpässe gebracht. Als langjährig im Sozialdienst tätig, so Rico Risch, waren die Folgen solcher Massnahmen vorhersehbar. Offizielle gesetzliche Unterstützungsmassnahmen greifen in der Regel nicht sofort, und so vergehen oft Wochen und Monate, bis Unterstützung eintrifft. In manchen Situationen eben zu lange.

Wie kann beim Verein Hilfe beantragt werden? *Bündner helfen Bündnern* ist im Internet unter www.helfen.gr zu finden. Das auf der Homepage hinterlegte Antragsformular kann heruntergeladen, ausgefüllt sowie mit den geforderten Angaben dokumentiert und belegt werden. Bei administrativen Schwierigkeiten bietet der Verein ebenfalls Unterstützung an.

Die Anträge werden sorgfältig vom Vorstand geprüft. Wird festgestellt, dass nicht nur finanzielle Hilfe nötig ist, sondern auch strukturelle oder organisatorische Massnahmen weiterhelfen können, werden diese dem Antragsteller aufgezeigt und empfohlen. Nachhaltigkeit ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt der Hilfe.

Schnelle Hilfe ist ein wichtiges, entscheidendes Kriterium in Notfällen. Damit dies gewährleistet ist, müssen die Entscheidungswege kurz sein. Im Verein befinden deshalb nur Vorstandsmitglieder darüber, ob Hilfe angebracht ist oder nicht. Eine Vereinsstruktur mit Mitspracherecht der einzelnen Mitglieder würde keine schnelle Hilfe ermöglichen.

Der Aktionsradius Graubünden wurde bewusst gewählt. Etwas für die eigenen Leute zu tun, das ist für Rico Risch wichtig (als Bündner gelten Menschen, die im Kanton Graubünden wohnen und/oder Kantonsbürger sind).

Mit Haldenstein ist, nach Ansicht des Vereinspräsidenten, ein neutraler und diskreter Ort als ideale Geschäftsstelle gegeben. Diskretion bei dieser Arbeit ist eine wichtige Voraussetzung. Schamgefühle stellen eine grosse Hürde bei den Hilfesuchenden dar, es gehe schliesslich niemand gerne zum Sozialamt oder ins Rathaus, um dort Hilfe zu beantragen.

Hauptsächlich werden in Not geratene Einzelpersonen oder Familien vom Verein unterstützt. Auch spontane Unterstützung kommt immer wieder vor, wie zum Beispiel bei einem Dorfbrand in Domat/Ems, bei der Überschwemmung im Misox oder in Zusammenarbeit mit Radio Grischa und der TV Südostschweiz, als eine Aktion gestartet wurde, um die Notlage beim Brienzer Hang-

rutsch zu entschärfen. Gibt es finanzielle Engpässe bei der Anschaffung von Ausrüstungen für Kinder und Jugendliche im Sportverein oder reicht das Geld für einen Lageraufenthalt nicht aus? Auch hier bietet *Bündner helfen Bündnern* Unterstützung.

Grössere Spendenaktionen erfordern intensive Zusammenarbeit mit Behörden und Organisationen. Wer spendet? Was? Wieviel? Ist diese Transparenz nicht gegeben, so Rico Risch, verlieren die Spenderinnen oder Spender schnell das Vertrauen, denn schliesslich will man sicher

sein, dass die eigene Spende sinnvoll und zielgerichtet verwendet wird.

Karitativ tätige Menschen, Firmen oder Organisationen wirken im allgemeinen im Hintergrund. Um die guten Taten publik zu machen, verleiht der Verein jährlich den Bündner Award. An diesem vollständig von Sponsoren getragene Gala-Anlass, der vom Verein ins Leben gerufen wurde, nehmen auch bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Graubünden teil. Das Patronat für den Verein übernehmen bekannte Politiker, Künstler und Handwerker aus dem Kanton. Mehr

Informationen darüber sind auf der Vereinshomepage zu finden (www.helfen.gr).

Der kommende Gala-Anlass am 24. 10. 2026* findet im Tittthof in Chur statt. Anmelden kann man sich über die Homepage.

Die Würdigung der karitativ Tätigen verleiht dem Verein Bündner helfen Bündnern auch die notwendige Präsenz im gesellschaftlichen Leben, denn den Weg über breit gestreute, briefliche Spendenaufrufe wird man vermutlich nicht beschreiten. ■

* Für diesen Gala-Anlass hat der Verein 6 Gratis Tickets im Wert von Fr. 45.– zu verschenken. Interessenten wenden sich bitte per SMS an 079 138 49 94.



Bündner
helfen Bündnern

Helfen sie mit Ihrer Spende die versteckte Armut in Graubünden zu bekämpfen! Herzlichen Dank!



S. Gasser Architektur GmbH . La-Nicca-Strasse 10 . 7000 Chur . info@gasserarch.ch . 079 612 27 22

Nachwuchspreis geht an Simon Walser

Im August letzten Jahres lancierte die Literaturinitiative «Graubünden schreibt» einen Schreibwettbewerb zum Thema «Mut». Simon Walser, der heute die 5. Klasse in Haldenstein besucht, hat mit seinem Krimi «Der Fluch der Toten» daran teilgenommen und wurde mit dem Nachwuchspreis ausgezeichnet.

Wie es dazu kam und wie er auf die Idee für seine Geschichte und die Illustrationen kam, schildert Simon, wie es sich für einen preisgekrönten Schriftsteller gehört, nebenan gleich selbst (siehe handschriftlicher Text). Neben der Geschichte war die Jury besonders beeindruckt von der Erzählfreude, der Fantasie und dem Mut, den Text öffentlich zu machen. Neben dem Preisgeld von Fr. 500.– gewinnt Simon auch die Veröffentlichung seiner Geschichte im Buch «Graubünden schreibt – Das Novellenbuch». Dieses ist der dritte Band der Reihe «Graubünden schreibt» und vereint damit die Stimmen bekannter Autorinnen und Autoren mit neuen literarischen Talenten aus Graubünden. Ebenfalls darin enthalten ist der Text der Gewinnerin des zweiten Nachwuchspreises, Lara Catschegn (Paspels). In ihrem romanischen Text «Cuora, cuora, cuora tochen che tias combas cedan» beschreibt sie eindrücklich die Geschichte einer jungen Frau auf der Flucht vor ihrer eigenen Realität. **Das Bote-Team gratuliert den beiden Gewinnern recht herzlich.**



Buchprojekt 26

1: Wie es kam

In der Schule Haldenstein gibt es eine Begabtenförderung in verschiedenen Fächern. Ich wurde in deutsch gewählt und habe auch zugestimmt. In der Begabtenförderung, abgekürzt BBF, mussten wir eine Geschichte schreiben. Wer Lust hatte konnte seine Geschichte auch beim Wettbewerb von Graubünden ^{schreiben} einreichen. An diesem Wettbewerb konnten Kinder und Jugendliche Geschichten schreiben, die mit Mut zu tun haben und die Geschichten mussten mehr als 3000- und weniger als 10000 Buchstaben und Satzzeichen haben. Ich dachte ich probiere es und dann habe ich angefangen zu schreiben.

2: Die Idee meiner Geschichte

Den Nachname einer Person habe ich von einem Hörspiel, die anderen waren ausgedacht. Der Ablauf und das Geschehen habe ich von vielen Filmen, Serien, Büchern, Szenen aus Videos oder Momenten, die ich schon erlebt habe. Zum Beispiel aus der Serie "Die Bergretter" habe ich das Kapitel "Überschneit" geschrieben. Der Mut, der in der Geschichte vorkommen muss habe ich selbst probiert in die Geschichte mit rein zu packen. Zum Beispiel mit Gängen, die in der Höhle, welche im Buch vorkommt geöffnet werden. Manche Sätze kamen auch gerade in den Sinn oder gingen durch den Kopf. Aber all diese Gedanken und Szenen brauchte es für den fertigen Krimi "Der Fluch der Toten".

3: Illustration der Bilder

Die Bilder meiner Geschichte habe ich selber illustriert und gemalt. Ich habe mich für schwarz-Weiss-Bilder entschieden. Meistens waren die Bilder nach Kapiteln oder Textabschnitten. Ich habe die Bilder von Sachen gezeichnet die am meisten heraus stechen.

Bei wem die Leselust geweckt wurde und wer gerne ein Exemplar lesen möchte, darf sich bei Lea Walser (079 782 78 14) melden.



www.clopath-schreinerei.ch

Johann-Jacob Clopath

Mobile 079 468 81 26

Schreinerei: Rheinrütene 14, 7205 Zizers

Büro/Privat:

In da Wingarta 3, 7023 Haldenstein

Telefon 081 353 15 15

info@clopath-schreinerei.ch

Ihr kompetenter Fachmann für:

- Allgemeine Schreinerarbeiten
- Umbau und Innenausbau
- Elementare Raumgestaltung
- Bodenbeläge
- Möbel und Türen
- Reparatur- und Glaserarbeiten

calandawind.ch

Hair Salon
LIACAPELLI

Ashtanga Yoga



Deine Reise zu Dir selbst

Tauche ein in die Welt des Ashtanga Yoga und entdecke, wie Du mit Bewegung, Atmung sowie Achtsamkeit Körper und Geist in Einklang bringst

Wöchentliche Ashtanga-Yogaklassen in Chur

- Mysore • Led • Creative

Weitere Angebote

- **Privatlektionen:** Yoga ganz individuell
- **Business Yoga:** Für Teams & Gesundheit
- **Yoga-Wochenenden:** Auszeit in den Bergen

Kontakt

Martin Bosch Yoga
+41 77 472 49 41
ma_bosch@bluewin.ch
martinboschyoga.com

GETRÄNKE QUELLE

Erfrischung,
die ankommt.

Getränke-Quelle AG

Masanserstrasse 136
7000 Chur

getraenke-quelle.ch

info@getraenke-quelle.ch

BMU
TREUHAND AG

Wir beraten Unternehmer.

CHUR & ST. MORITZ

T 081 257 02 57

bmuag.ch

TREUHAND | SUISSE

Gasser Schreinerei AG

Beim Überqueren der Rheinbrücke von Chur Richtung Dorf Haldenstein wird man von einem freundlich hellen Rosettenmuster an einer Hausfassade begrüsst. Dieses auffällige Muster bleibt kaum unbemerkt. Hier hat die *Schreinerei Gasser* ihren Sitz. Die «Lebensblume», wie das Symbol auch genannt wird, präsentiert sich seit 2014 an der Hausfassade des Bürotrakts. Für die Haldensteinerinnen und Haldensteiner gehört sie schon bereits zum Dorfbild, fast so wie unsere zwei sichtbaren Burgen am Calanda. Der Familienbetrieb der *Gasser Schreinerei* hat genau hier seit vielen Jahren seinen Platz gefunden.

Die *Gasser Schreinerei AG* steht für eine Geschichte voller Leidenschaft für das wunderbare Schreinerhandwerk. Bereits im Jahr 1900 legte Meister Lorenz Gasser in Haldenstein den Grundstein für dieses traditionsreiche Unternehmen. Was einst als kleine Zimmerei und Sägerei begann, entwickelte sich über fünf Generationen hinweg zu einer modernen Schreinerei mit höchstem Qualitätsanspruch.

Nach über hundert Jahren Familiengeschichte hat ein neues Kapitel begonnen. Mit Respekt vor dem Bestehenden und Begeisterung für das Kommende durfte Fabian Huser im Mai 2025 die Schreinerei von Erwin Gasser übernehmen. «Die Werte, die unsere Arbeit seit jeher prägen – Verlässlichkeit, Präzision und Nähe zum Kunden – bleiben dabei fest verankert.

Heute besteht unser eingespieltes Team aus acht engagierten Möbelschreincern und vier motivierten Lernenden. Gemeinsam realisieren wir hochwertige Innenausbau Lösungen, einzigartige Küchen- und Badmöbel sowie innovative Wohnraum- und Büroeinrichtungen – stets mit viel Herzblut und Liebe zum Detail.»

Fabian Huser, der neue Geschäftsführer und Inhaber, ist selbst im Schreinerhandwerk gross geworden. Entsprechend ist er sich der Bedeutung langjähriger, erfahrener Mitarbeitender sowie einer gezielten Nachwuchsförderung sehr bewusst. Beides sind für ihn wichtige Stützen einer erfolgreichen Unternehmensführung. Das «Miteinander» steht auch für ihn stets im Mittelpunkt. Diese Philosophie wurde bereits im Familienunternehmen Gasser gelebt.

Fabian Huser ist fest der Überzeugung, dass eine handwerkliche Ausbildung eine solide Basis für einen erfolgreichen Einstieg in die Arbeitswelt bietet. Das Besondere am Schreinerberuf besteht darin, ein selbst im Haus geplantes und hergestelltes Produkt nach dem Einbau



vor Ort der Kundschaft mit Freude übergeben zu dürfen, so Fabian Huser.

Als Schreiner arbeitet man mit unterschiedlichsten Materialien, Formen und Ausführungen. Holz ist dabei stets der zentrale Werkstoff, doch auch Glas, Metall, Stein, Kunststoffe oder verschiedene Oberflächenbehandlungen gehören zum vielseitigen Arbeitsalltag. Jedes Material hat seine eigenen Eigenschaften und verlangt handwerkliches Geschick, Fachwissen und ein feines Gespür für die Verarbeitung.

Das Angebot der *Gasser Schreinerei* ist wirklich sehr abwechslungsreich, sei es von der Eigenheimküche über den Möbelbau nach Wunsch bis hin zu öffentlichen Projekten. «Wir bleiben unserem Motto stets treu», so Fabian Huser, «Kundenzufriedenheit ist unser wert-

vollstes Gut. Bei der Umsetzung der Kundenwünsche achten wir darauf, dass die verwendeten Materialien und Bestandteile weitestgehend von lokalen Lieferanten stammen. Das entspricht unserer Philosophie und berücksichtigt damit auch den Aspekt der Nachhaltigkeit zu einem grossen Teil.»

Eine sorgfältige Kundenberatung ist jeweils der erste Schritt zum Auftrag. Die Kundenwünsche gut umzusetzen, eine umfassende Bemusterung und Beratung sowie

die Flexibilität – all dies sind Aspekte, die das erfolgreiche Kleinunternehmen auszeichnen. Die *Schreinerei Gasser* hat sich mit diesen Eigenschaften seit über hundert Jahren erfolgreich im lokalen Markt behauptet. An diesem bewährten Erfolgsrezept wird auch in Zukunft weiterhin festgehalten.

«Wir freuen uns sehr darauf, die Geschichte der *Gasser Schreinerei AG* gemeinsam mit Ihnen weiterschreiben zu dürfen.» ■



**Ihr kompetenter Finanz- und
Versicherungsberater**

 **helvetia**



Andrea Basig
Kundenberater

Generalagentur Graubünden
Alexanderstrasse 9, 7000 Chur
T 058 280 38 02, M 079 240 49 67
andrea.basig@helvetia.ch
helvetia.ch/graubünden

Bahnbrechende Geschichten –

am Beispiel der Albulabahn der Rhätischen Bahn (RhB)

Die Albulalinie der Rhätischen Bahn ist weit mehr als nur eine Bahnstrecke – sie ist eine Reise durch Geschichte, Technik und die beeindruckende Bergwelt Graubündens. Seit ihrer Eröffnung im Jahr 1903 verbindet sie Thusis mit St. Moritz und überwindet dabei rund 1000 Höhenmeter. Spektakuläre Bauwerke wie das berühmte Landwasserviadukt, das Solisviadukt oder die Kehrtunnel zwischen Bergün und Preda machen die Strecke bis heute zu einem Meisterwerk der Bahnpioniere. Kein Wunder gehört die Albulalinie heute zum UNESCO-Welt-erbe.

Im Lehrmittel EinBlick Graubünden tauchen die Kinder gemeinsam mit der Journalistin Noelia zum Thema «Technik im Alltag» in diese faszinierende Welt ein. Sie begleiten

Noelia auf ihrer Reise entlang der Albulabahn und entdecken dabei, wie stark die Eisenbahn das Leben der Menschen in Graubünden verändert hat. Früher wurden Waren mühsam mit Pferdekutschen oder von Säumern über die Alpen transportiert. Mit dem Bau der Eisenbahn wurde vieles einfacher, schneller und sicherer. Gleichzeitig brachte die Bahn mehr Reisende in die Berge und machte Graubünden zu einem beliebten Reiseziel.

Die Kinder hören unterschiedliche Bahndurchsagen, vergleichen Stadt und Bergregion und überlegen gemeinsam, weshalb die Bahnlinien genau dort gebaut wurden. Verschiedene Landschaftsbilder und Videos zur Albulabahn helfen ihnen zusätzlich, die eindrückliche Strecke und die Herausforderungen beim

Bau besser zu verstehen. Denn hohe Berge, tiefe Täler und schwierige Wetterbedingungen verlangten den Ingenieuren und Arbeitern viel ab.

Im weiteren Verlauf gehen die Kinder selbst auf Entdeckungsreise. Sie lesen Aussagen von Menschen mit Bezug zur Eisenbahn und finden Schritt für Schritt heraus, welche Auswirkungen die Eisenbahn auf Wirtschaft, Tourismus und den Alltag der Menschen hatte.

Besonders spannend wird es, wenn die Kinder ihr Wissen auf die eigene Region übertragen. In Gruppen recherchieren sie zu einer Bahn- oder Postautolinie aus ihrer Umgebung, interviewen sich gegenseitig und tauschen dabei ihre Ergebnisse miteinander aus.



Bahnbrechende Geschichten

Wie reagierten die Menschen auf den Bau der Eisenbahn in Graubünden (1890)?
 Die Bevölkerung war mehrheitlich begeistert → Es gab neue Transport und Reise möglichkeiten + Arbeitsstellen.
 1890 war die Bahn sehr beliebt.
 Gewisse Menschen mussten aber Boden abgeben für den Bau der Schienen.

Auftrag 5



Auftrag 5

Recherchefrage B



- 4 Wenn du möchtest, kannst du dir die **anderen Teile des Interviews** anhören. Diese Teile sind etwas komplizierter.

Teil 2: Willem Jan Holsboer

▶ 0:00 / 0:00 ⋮

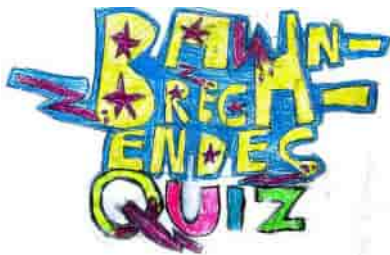
Teil 3: Die Arbeiter

▶ 0:00 / 0:00 ⋮

Teil 4: Entwicklung der Bahn heute

▶ 0:00 / 0:00 ⋮

- 5 Was weisst du jetzt mehr zu deiner Recherchefrage? **Ergänze** deine **Antwort** in der Vorlage des Zugwaggons. Du kannst das Interview dazu auch nochmals hören.



- Wie heisst die erste Eisenbahn der Schweiz (von Baden nach Zürich) und wann wurde sie gebaut? Name: _____
Baujahr: _____
- Wie viel km/h konnte die erste Eisenbahn in der Schweiz fahren? max. _____ km/h
- Wie viele Leute bauten an der ältesten Eisenbahn der Schweiz? _____ bis _____ Arbeiter
- Wie lange dauerte die Reise mit der Postkutsche von Chur bis ins Engadin? _____ Stunden
- Wie lange dauerte die Fahrt mit der ersten und mit der jetzigen Albulabahn von Chur bis ins Engadin? damals _____ Stunden
heute _____ Stunden
- Wann wurde das Landwasserviadukt gebaut? von _____
bis _____
- Wie viele Kilometer ist das Eisenbahnnetz der Schweiz? _____ km

- Lösungen:
- Spanisch-Bröl-Bahn, 1847
 - 30 - 40 km/h
 - 2000 - 2500 Arbeiter
 - 14h
 - damals 4h, heute 2h
 - 1901 - 1902
 - 5630 km

Interview Landschaftsveränderung durch Bau der Arosabahn



Interview Lebensveränderungen durch Bau der Arosabahn



Alle Texte und Zeichnungen zum Download als PDF



Bahnbrechende Schulreise

Die Schulreise führte die Kinder mitten in die faszinierende Welt der Rhätischen Bahn und der berühmten Albula Linie. Gemeinsam reisten sie nach Bergün, wo sie im Bahnmuseum Albula bei einer spannenden Führung mehr über die Geschichte, den Bau und die Bedeutung der Bahn in Graubünden erfuhren.

Anschliessend fuhren sie mit dem Zug von Bergün nach Filisur. Dort stiegen sie in den Viadukt-Shuttle um und genossen die Fahrt mit wehenden Haaren bis zur Station Schmitten GR Landwasserviadukt. Nach einem kurzen Fussmarsch erreichten sie die Aussichtsplattform Hennings, von der aus sie einen eindrücklichen Blick auf das berühmte Landwasserviadukt werfen konnten.

Danach führte der Weg hinunter zum Landwasserviadukt. Dort genossen sie ihr Mittagessen im angenehmen Schatten. Ein besonderes Highlight war die Beobachtung einer Schlange, die gerade einen Fisch verspeiste.

Anschliessend spielten die Kinder im kühlen Bach, bauten aus Stöcken und Brettern ihr eigenes Viadukt und stauten das Wasser – mit dem eindrucksvollen Landwasserviadukt als perfekte Kulisse im Hintergrund.

Für den Rückweg nach Filisur nahmen sie den Landwasser-Express, die gemütliche Tschutschubbahn, welche sie bequem zurück ins Dorf brachte. Von dort fuhren sie lautstark und mit Spiel und Spass mit dem Zug und Bus wieder zurück nach Haldenstein.





Bahnbrechende Schulreise 18. Juni 2026

Wir fuhren mit dem Zug nach Bergün. Danach gingen wir in das Zugmuseum. Eine Stunde. Danach fuhren wir mit einem offenen Zug über das Landwasser-Viadukt. Dann stiegen wir aus dem Zug aus. Wir mussten unter das Landwasser-Viadukt. Danach waren wir unter dem Landwasser-Viadukt und aßen unsere ~~Zmittag~~ Zmättli. Später gingen wir an den Bach, aber da war eine giftige Schlange. Also gingen wir weiter nach oben. Da hatte es keine Schlange mehr. Wir hatten lange die Füße in Wasser. Danach fanden wir zwei Felsen und ein altes Brett. Wir nahmen das Brett und legten es zwischen die zwei Felsen. Nachher konnten wir drüber laufen. Nach einer Stunde mussten wir ~~zu~~ gehen. Wir fuhren mit einer Technobahn nach Filisur.



Kappeler Zumthor kreieren Räume quer durch die Welt



Hinter den Schlossmauern auf dem Balkon sitzend, beträllert mich ein «Star Wars»-Motiv. «The Imperial March». Es sind über 30 Grad. Der Tag war schwer, der Abend tönt noch schwerer. Eingesammelt von der kriegerischen Euphorie des Orchesters im Schloss, reisse ich mich zusammen und erinnere mich plötzlich: Oha! Ich hatte doch dem Haldensteiner Boten versprochen, dem Klang des Dorfes Haldenstein nachzugehen. Das Leitmotiv aus «Star Wars» ist das schon mal nicht.

Wer aber seit Jahrzehnten den Klang des Dorfes H-Stein am C-Massiv mitprägt, ist das Paar Vera Kappeler und Peter Conradin Zumthor. Ein weibliches Jazzklavier und ein autodidaktisch ausgebildetes Schlagzeug. Also, das sind die Instrumente, die sie spielen, nicht die Menschen selbst. Wie man auf ihrer gemeinsamen Website kappelerzumthor.ch nachlesen kann. Ich eile also zur Audienz.

«Was soll man auch über sich erzählen? Das wird doch langweilig», so Vera Kappeler gleich zu Beginn unseres Talks. Zumthor ergänzt: «Ich erzähle vor allem vom herausgeputzten Garten, den Rabättchen. Eindeutig der schönste Garten von ganz Haldenstein. Hinter dem Haus haben wir eine riesige Gartenzwergesammlung, aber sehr versteckt und weit hinten.» Leider entpuppt sich diese Behauptung umgehend als Erfindung. Sehr leider. Möchten die beiden so etwas über sich lesen?

Als kulturschaffende Person in Haldenstein gibt es gewiss andere spannende Gärten. Es entspinnt ein Ausflug über Haldensteiner Dorf-Kultur: Ist sie das Zusammenreffen im Restaurant Calanda? Ist es, was ab und zu im Schloss passiert? Ist es Chorgesang? Vera Kappeler stellt fest: «Kultur hat vor allem mit Leben zu tun – nicht in erster Linie mit der Künstlerwelt und Bühnen. In einem Dorf wie Haldenstein bekomme ich im Kleinen so viel Wertvolles für den Alltag mit. Ich höre regelmässig live gespielte Musik aus einem Fenster erklingen, sehe Leute in und um ihre Häuser herum ihren Dingen nachgehen – treffe die unterschiedlichsten Menschen im Dorfladen und bin nicht gleich überfordert wie in einer Stadt. Ich schätze den Austausch mit allen, denen ich begegne. Wir sind hier fast wie auf einer Insel.» Zumthor: «Als Schlagzeuger ist es hier wunderbar: Bezahlbarer Wohnraum, Proberaum an derselben Strasse! Stell dir vor, ich wäre in Zürich... 40 Minuten mit dem ÖV durch die Stadt zu deinem Übungsraum, den du mit zwölf anderen Musikern teilst, die alle ihre Stunden vorher auf einem Doodle einteilen müssen. Horror!» Kappeler: «Dass

ich hier auf dem Flügel spielen kann bis in den Morgen, ist schon ein Privileg.» Eine Eigenheit der Haldensteiner Musik: Sie entsteht oft andernorts, sie reist durch die Lande, auch wenn sie hier offenbar tage- und nächtelang geprobt und konzipiert wird. Dafür komme aber oft Besuch, auch über Nacht. Die Gäste seien jeweils total begeistert vom Umfeld, dem Dorf, können es kaum glauben. Die wollen teilweise gar nicht mehr gehen.

Vera Kappeler und Peter Conradin «Pez» Zumthor sind ein Paar. Sowohl musikalisch als auch privat. Die Geschichte ihres Zusammenkommens ist mehr als spannend. Aber weil der Haldensteiner Bote nicht die Glückspost ist, kürzen wir den Weg ab: Die beiden haben sich über die Musik an einem Heavy-Metal-Abend kennengelernt und haben ihre Freundschaft einige Jahre vor sich hergeschoben. Die Initialzündung sei aber über das musikalische Schaffen gewesen. Über gemeinsames Musikhören und Proben sei der Bund dann entstanden.

Seit 2010 arbeiten Kappeler Zumthor unter eben diesem Namen gemeinsam an Musik. Dies im Duo, als Ergänzung in anderen Ensembles, als Teil von Kulturprojekten. «Es ist schön, werden wir immer wieder eingebunden in andere Projekte», so Kappeler. Ihr allerneuester Wurf hierbei: Filmmusikbeiträge für den neusten Streich des weltbekannten Regisseurs Wim Wenders. Dieser arbeitet zurzeit an einem Film über Zumthors Vater Peter und wünschte sich akustische Untermalung hierfür unter anderem auch von Kappeler Zumthor. Aber es musste schnell gehen: Wenders wollte neue Versionen, neue Aufnahmen – und das beinahe über Nacht. Er hatte diverse

Wünsche, das Duo hatte diverse Ideen, und schlussendlich fanden einige Takes den Weg in den Film, von denen sie dann doch überrascht gewesen seien. «Es gab auch einige Favoriten, die Wenders nicht wollte. An denen können wir ja noch arbeiten», so Zumthor. Der Film erscheint im September 2026.

Diese ominösen Takes sowie weitere eigene Werke werden diesen Herbst auch im Studio fertig aufgenommen, für ein neues Album nämlich. Dieses besteht zum Teil aus Stücken, die schon länger im Stammrepertoire des Duos zu finden sind, sowie aus noch unveröffentlichten Kompositionen. Ein Veröffentlichungsdatum gibt es noch nicht, aber Zumthor spricht vom Mai 2027 und einem darauffolgenden Zyklus an Live-Shows, aber das könne auch erst ein Jahr später sein.

Live sind die beiden aber bereits vorher anzutreffen. Zum einen in Kooperation mit Lesungen von Daniel Fueter und zum anderen als Co-Konzertabend mit dem exzentrischen, dänischen Pianisten Jeppe Zeeberg. Beides wieder ganz im Zeichen der Verschmelzung mit anderen Kulturschaffenden.

Doch sowohl Vera Kappeler als auch Pez Zumthor sind auch solo unterwegs. Sogar sehr oft. «Das oft Weg-Sein hat aber auch seine Vorteile. Es macht etwas mit uns beiden. Wir sind weder komplett abhängig noch hocken wir aufeinander und wir haben uns dank der vielen individuellen Erfahrungen immer wieder viel zu erzählen und neue Inspiration», analysiert Kappeler. Interessanter Punkt: Wie meistert man eigentlich die Nähe zueinander, wenn man sowohl privat als auch musikalisch verbandelt ist und es vielleicht einmal nicht so reibungslos läuft? Die beiden haben einen Trick gefunden, wie sie musikalische Krisen umschiffen: «Wenn jemand einen Vorschlag oder eine Idee hat, wird sie zuerst ausprobiert und erst nach mehrmaligen Versuchen darüber geredet. Zuerst in die Praxis gehen und nicht alles zer-

den!», erklärt Pez Zumthor. Seit der Implementierung dieses Tricks gebe es praktisch keine musikalischen Konflikte mehr. Gewusst wie!

Mit diesem Gespräch bin ich dem Klang und Groove des Dorfes Haldenstein einiges nähergekommen. Schlagzeug und Klavier kenne ich jetzt. Gewiss. Nur ist nochmals festzuhalten, dass die Haldensteiner Musik in Haldenstein selbst, möglicherweise bedingt, nicht gross zur Geltung kommt. Sie findet meist verborgen, auswärts oder eingebettet in grössere Klanggebilde statt. Im Dorf klingt eher die pompöse Kirchenglocke, das zarte Vorbeischlendern des jungen, elektrischen Stadtbusses oder aber die Milliarden Vögel, die ab vier Uhr morgens diesen Mai mein Leben ruiniert haben.

Vera Kappeler und Peter Conradin Zumthor kreieren ihre Räume quer durch die Welt und ihre Medien. Es wäre deshalb töricht, ihre Sendung oder ihr Spiel auf das grosse «H» oder

nur schon «GR» festzunageln. Der Sound von Haldenstein ist also auch ein Reisender in eigener Sache. ■

Kommende Konzerte Kappeler Zumthor:

Oct. 24:

Irgendwo am Vierwaldstättersee

Mit Daniel Fueter (Lesung):

Nov. 29: Garage, Wetzikon

Dec. 2: Postremise, Chur

Mit Jeppe Zeeberg:

Dec. 4: Klavierwerkstatt Waldhauser, Liestal

Dec. 8: «Das Institut», Zürich

Dec. 9: Stanzerei, Baden («Endlich Mittwoch»)

Dec. 10: «Prozess – Kultur und Bar», Bern

Dec. 12: Cinema Sil Platz, Ilanz


fiduciar
TREUHAND & IMMOBILIEN



Fiduciar Treuhand AG
Theaterweg 11, 7000 Chur | Poststrasse 115, 7050 Arosa
fiduciar.ch | +41 81 287 10 87

Haldenstein tönt – JAZZCHUR mit *Calanda Cultura*

Calanda Cultura ist ein Verein mit dem Zweck, kulturelle Anlässe durchzuführen und das Restaurant Calanda sowie den Dorfladen zu beleben.

Wer in den letzten Jahren Ideen und Engagement mitbrachte, konnte mit Calanda Cultura einen Anlass durchführen. Anlaufstelle war dabei Christof Dietler.



Christof Dietler lebt seit 23 Jahren in Haldenstein. Er nennt sich selbst einen Sozialromantiker: Als er von Basel nach Graubünden übersiedelte, entschied er sich bewusst für das Leben im Dorf. Den Ausschlag gab damals das «Doppelhaus Räth» im Palu, wo er mit seiner Familie seine ersten Jahre in Haldenstein verbrachte, bevor er ein paar Häuser weiter nach vorn in sein eigenes Haus im Süesswingel zog.

Der Verein *Calanda Cultura* wuchs aus dem Engagement für den Dorfladen und das Restaurant Calanda heraus. Beim Verkauf der Liegenschaft an die damalige Bürgergemeinde Haldenstein konnte etwas Geld auf die Seite gelegt werden. Die Idee des Vereins ist einfach und offen: Wer eine gute Veranstaltungsidee hat, kann sie unter diesem Namen verwirklichen.

«Ein Dorf lebt von Begegnungen», sagt Christof Dietler. Die Konzerte von *Calanda Cultura* knüpfen genau dort an: Die Dorfbeiz wird zur Bühne, zum Treffpunkt und zum Raum für gemeinsame Erlebnisse.

Wichtig ist Dietler, dass alles einfach bleibt. Keine Extra-Bühne, keine Scheinwerfer, ein Minimum an Verstärkeranlagen. Schlicht soll es sein, nahbar und passend zum Ort.

«Ich weiss gar nicht mehr, was wir alles gehört haben. Töbi Tobler mit seinem Hackbrett ist mir geblieben und «Kouglof» mit dem eindrücklichen Klarinettenspiel. Ich finde es im Calanda immer sehr gemütlich und geniesse es, viele alte Bekannte zu treffen. Haldenstein wäre ein Ort, an welchem ich auch gerne wohnen würde».

Ursula Anhorn aus Malans

Das Wirtepaar im Calanda, Peter und Renate Good, freut sich über die Konzerte und über Gäste, die von überall her nach Haldenstein

kommen. Das einheimische Publikum schätzt es, quasi vor der eigenen Haustüre im Dorf ausgehen zu können.

Bisher organisierte Christof Dietler alles selbst. Doch die Vereinskasse ist praktisch leer und daher passt es, dass in diesem Jahr JAZZCHUR das Zepter weitgehend übernommen hat. In den sechs Konzerten – fünf im Calanda und eines im «Tennishüsli» – sollen die Gäste Formationen und Musik erleben, die bewegen, etwas auslösen und Freude machen.

«Die Konzerte besuche ich, weil ich Live-Jazzmusik und die gute Stimmung liebe.

Ich finde es toll, dass Christof Dietler solche Konzerte für das Dorf organisiert. Danke.»

Marlise Felix aus Haldenstein



Ray Anderson, Patrick Kessler, Fix Stüssi, 2022 im Calanda

JAZZCHUR

«JAZZCHUR vereint den Jazz Club Chur, Weekly Jazz, Soundhund, Palaver und die Akademie unter einem Dach und präsentiert jährlich über 100 Veranstaltungen mit mehr als 350 Musiker*innen aus dem In- und Ausland. Der Verein bündelt in Graubünden das gesamte Spektrum an Jazz und improvisierter Musik und bietet so Kulturteilhabe aus erster Hand – über alle Sprach-, Bildungs- und Generationengrenzen hinweg.» jazzchur.ch

Rolf Caflisch, Präsident und Geschäftsleiter von JAZZCHUR, gründete 2008 die Konzertreihe WEEKLY Jazz. 2019 vernetzte er die verschiedenen Churer Jazz-akteure/-innen und etablierte den Verein JAZZCHUR.

«Rolf Caflisch, was hat JAZZCHUR dazu bewogen, in Haldenstein im Restaurant Calanda Konzerte zu veranstalten?»

«Haldenstein gehört ja zu Chur. An Konzerten, veranstaltet von Calanda Cultura, stellte ich fest, dass die Akustik gut ist. Die Konzerte in



Rolf Caflisch, Rössli Stäfa



Trio Altfrentsche Besetzung: Matthias Lincke, Geige, Elias Menzi Hackbrett, «Hiasl», Bass, Jodel

der Dorfbeiz sind unmittelbar, direkt und niederschwellig. Ich wusste: «Das verhebt!» JAZZCHUR ist es auch ein Anliegen, den Jazz zu den Leuten zu bringen. »

«Unter welchen Kriterien habt ihr die Bands für die «Konzerte im Dorf» ausgewählt?»

Rolf Caflisch: «Grundsätzlich sind es dieselben wie in anderen Lokaltäten auch, zum Beispiel im Marsöl oder in der Postremise. Es sind dies die räumlichen, technischen und akustischen Voraussetzungen vor Ort. Im Calanda gibt es kein Klavier, das muss in Haldenstein bei der Wahl der Formationen berücksichtigt werden.»

«Wie erlebst du die Konzerte bis dato?»

Rolf Caflisch: «Die Konzerte sind offen, alle sind willkommen. Wir bieten den Menschen im Dorf und von ausserhalb eine Alternative zu den Fernsehenden zu Hause (lacht). Wir ermöglichen ihnen aber auch, Neues zu entdecken und Vorurteile oder Hemmschwellen gegenüber der Jazzmusik abzubauen. Haldenstein ebnet uns den Weg zu neuem Publikum und Neuzugängen.

Eine wichtige Rolle spielt hier auch das Restaurant. Die Besucherinnen und Besucher können vor den Konzerten ein Abendessen im Freundeskreis geniessen und hinterher bei einem Bier über Gehörtes und Erlebtes diskutieren.»

«Mit Hackbrett, Bass und Geige legte am Dienstagabend das Appenzeller Trio «Altfrentsche Besetzung» einen traditionellen Grundton, um dann mit Improvisation abzuheben und mit einem Jodel den Weg zurück in die Heimat und die Vorarlberger Nachbarschaft zu finden. Diese Mischung begeisterte das Publikum.»

Erich Buchmann aus Haldenstein

«Worauf dürfen wir uns im Oktober und Dezember noch freuen?»

Rolf Caflisch: «Am 20. Oktober spielt das Looty Trio auf und am letzten Konzert in diesem Jahr, am 8. Dezember, das Abou Samra Quintet. Konzertbeginn ist jeweils um 19:30 Uhr.»

«Geht es im nächsten Jahr weiter?»

Rolf Caflisch: «Ja, wir freuen uns darauf. Die Konzerttermine sind bereits festgesetzt.»

JAZZCHUR und Calanda Cultura im Jahr 2027

05. Januar 2027

16. März 2027

17. August 2027

12. Oktober 2027

20. Dezember 2027

Die Stadt Chur verlieh den Anerkennungspreis 2026

Bild Yanik Bürkli



Ausgezeichnet wurden im August Clot Buchli (Klarinette), Evelina Cajacob (bildende Kunst) sowie die Druckwerkstatt Schloss Haldenstein für ihr langjähriges kulturelles Wirken in und um Chur.

Die Förderpreise gehen an Jonas Bernetta (Regie), Any Sabadi (Gesang) und Ellen Wolf (Tanz).

Die Auszeichnungen sind mit je 4'000 Franken dotiert.

Der Haldensteiner Bote gratuliert recht herzlich!

Veranstaltungstipps Haldenstein

Ab jetzt bis Ende Oktober
Wildspezialitäten
Restaurant Calanda

Mittwoch, 7.10.2026
Kliikinderfiir
9:30 Uhr
Kirche Haldenstein

Sa/So, 10./11.10.2026
Kurs Found Footage, Bild-
experimente im Siebdruck
Druckwerkstatt Haldenstein

Sonntag, 18.10.2026
Gottesdienst
10:00 Uhr
Kirche Haldenstein

Dienstag, 20.10.2026
JazzChur, Looty Trio
19:30 Uhr
Restaurant Calanda

Samstag, 24.10.2026
Natureinsatz auf dem Schotsch,
Katzenburg
9:00 – 16 Uhr
Infos: andreatrebs@hotmail.com

Donnerstag, 29.10.2026
Workshop «Deine Füsse»
19:00 – 20:30 Uhr
Anmeldung bei Jacqueline Cretin,
Tel. 079 955 43 04

Mittwoch, 4.11.2026
Kliikinderfiir
9:30 Uhr
Kirche Haldenstein

Donnerstag, 5.11.2026
Offener Mittagstisch (Anmeldung)
11:45 Uhr
Restaurant Calanda

6. – 14.11.2026
Ausstellung der Aktivmitglieder
der Druckwerkstatt Haldenstein
Stadtgalerie Chur

Sonntag, 8.11.2026
Gottesdienst
10:00 Uhr
Kirche Haldenstein

Samstag, 14.11.2026
Langer Samstag in der
Druckwerkstatt
12:15 – 16:00 Uhr

Freitag, 20.11.2026
Musik im Calanda, Brom
(Gitarre, Kontrabass und Gesang)
Ab 19:30
Restaurant Calanda

Donnerstag, 26.11.2026
Geburtstagstreff (Anmeldung
erwünscht). Ab 16:00 Uhr
Restaurant Calanda

1. – 24.12.2026
Adventsfenster
Anmeldung bei Tabea Ackermann,
tabea_luetscher@hotmail.com

Mittwoch, 2.12.2026
Kliikinderfiir
9:30 Uhr
Kirche Haldenstein

Donnerstag, 3.12.2026
Offener Mittagstisch
(mit Anmeldung)
11:45 Uhr
Restaurant Calanda

Samstag, 5.12.2026
Drucken im Advent,
ab 6 Jahren
13:00 – 16:30
Druckwerkstatt Haldenstein

Sonntag, 6.12.2026
Samiklaus Bsuaach
Anmeldung bei
Tabea Ackermann,
tabea_luetscher@hotmail.com

Dienstag, 8.12.2026
JazzChur, Abou Samra Quintet
19:30 Uhr
Restaurant Calanda

Donnerstag, 24. Dezember 2026
 Familiengottesdienst mit
 Krippenspiel
 17:00 Uhr
 Kirche Haldenstein

Donnerstag, 31.12.2026
 Gesamtstädtischer Gottesdienst,
 Altjahr
 17:00 Uhr
 Kirche Haldenstein

Donnerstag, 31.12.2026
 Silvesterbuffet
 Restaurant Calanda

Donnerstag, 7.1.2027
 Offener Mittagstisch
 (mit Anmeldung)
 11:45 Uhr
 Restaurant Calanda

Freitag, 8.1.2026
 Neujahrsapéro im Schloss-
 innenhof
 18:00 Uhr

Donnerstag, 21.1.2027
 Workshop «Deine Füsse»
 19:00 – 20:30 Uhr
 Anmeldung bei Jacqueline
 Cretin,
 Tel. 079 955 43 04

Donnerstag, 28.1.2027
 Geburtstagstreff
 (Anmeldung erwünscht)
 Ab 16:00 Uhr

Donnerstag, 4.2.2027
 Offener Mittagstisch
 (mit Anmeldung)
 11:45 Uhr
 Restaurant Calanda

Donnerstag, 25.2.2027
 Workshop «Deine Füsse»
 19:00 – 20:30 Uhr
 Anmeldung bei Jacqueline Cretin,
 Tel. 079 955 43 04

Donnerstag, 4.3.2027
 Offener Mittagstisch
 (mit Anmeldung)
 11:45 Uhr
 Restaurant Calanda

Sonntag, 21. März 2027
 Frühlingsumzug
 18:00 Uhr
 Start Schulhaus Haldenstein

Donnerstag, 25.3.2027
 Geburtstagstreff
 (Anmeldung erwünscht)
 Ab 16:00 Uhr
 Restaurant Calanda



**STIEGER
IMMOBILIEN
BRINGT
MENSCHEN
ZUSAMMEN**

Käufer für das passende
Objekt. Professionell,
einfach und mit Herz zum
Erfolg!

stieger-immobilien.ch

Bei Immobilien geht es um

**VERKAUF VON
IMMOBILIEN IN DER
REGION**

Mit meiner Hilfe wird es auch
für Sie ganz einfach Ihre
Immobilie zu verkaufen.

Ich helfe Ihnen mit
Kompetenz, Leidenschaft und
Verlässlichkeit, Ihre
Liegenschaft zu veräussern.

Ich freue mich über Ihre
Kontaktaufnahme.

VERTRAUEN



Nicole Stieger
 Stieger Immobilien
 Masanserstrasse 154
 7000 Chur, Schweiz
 +41 81 534 00 00
chur@stieger-immobilien.ch

JETZT MULDE BESTELLEN UND PLATZ SCHAFFEN.



**MULDE 7 M³
4.50 M LANG**



**Weitere Informationen unter calanda.ch/nachbarschaftsmulde
oder telefonisch +41 81 286 34 56**

Gut zu wissen: Nicht erlaubte Abfälle und Details zur korrekten Befüllung finden Sie auf der Website.

Musik im Calanda

Das Restaurant Calanda bietet neu Musikerinnen und Musikern sowie Sängerinnen und Sängern die Möglichkeit den Freitagabend musikalisch zu gestalten. Ob dezente Hintergrundmusik oder ein kleines Konzert, alle – auch AnfängerInnen

– sind willkommen, die Gäste mit einem stimmungsvollen Abend zu unterhalten. Als Entlohnung warten ein gutes Essen und ein Getränk auf die Darbietenden.

Anmeldungen gerne unter 081 252 22 48.



Vom Abschied und der Suche nach einem Neuanfang

Seit vielen Jahren findet jeden ersten Mittwochmorgen im Monat in der Kirche Haldenstein die «Kliikinderfiir» statt. Ein Team von drei bis vier Frauen hat mit gemeinsamem Singen, Basteln und Spielen Kinderaugen zum Leuchten gebracht.

Ende dieses Jahres ist es nun Zeit für einen Wechsel. Das aktuelle Leiterteam will das Amt anderen überlassen, die näher an Kleinkindern sind, jungen Eltern oder vielleicht auch Grosseltern. Wenn sich niemand findet, müssen Interessierte in die Kleinkinderfeiern nach Chur ausweichen.

Falls jemand Interesse hat, das Angebot in Haldenstein weiterleben zu lassen, meldet sie / er sich bei Lea Walser unter 079 782 78 14.


**Reformierte
Kirche Chur**



Kliikinderfiir

Für Kinder bis zum Kindergartenalter in Begleitung von Mamis, Papis, Grossmamis und Grosspapis. Wir hören eine Geschichte, singen, basteln, spielen und es gibt ein feines Znüni.

Am ersten Mittwoch im Monat um 9.30 Uhr

Dorfladen – Immer geöffnet in Haldenstein

Der Dorfladen ist künftig immer offen – rund um die Uhr, sieben Tage die Woche. Das neue Konzept macht es möglich: Als autonomer Selbstbedienungsladen können Kundinnen und Kunden jederzeit eintreten, ihre Produkte auswählen, selbst einscannen und an der Kasse bezahlen. Und am Morgen bleibt der persönliche Kontakt erhalten: Dann ist der Laden bedient und auch die Postdienstleistungen stehen zur Verfügung.

Bis zur **Neueröffnung am 27. und 28. November 2027** wird der Dorfladen auf das neue Konzept umgerüstet. Zwei Self-Checkout-Kassen ermöglichen einen schnellen und unkomplizierten Einkauf. Ein separater Bereich mit Zutrittskontrolle schafft die Voraussetzung für den gesetzekonformen Verkauf von Bier, Wein, Spirituosen und Tabakwaren. Neue Kühlregale und Kühlschränke verbessern das Frischeangebot. Das Sortiment wird angepasst, wird attraktiver auch für Spontaneinkäufe. Das breite Angebot an Bioprodukten und Spezialitäten bleibt genauso wie das Eingehen auf Kundenwünsche.

Genossenschaft nah&gut übernimmt

Am 15. Juni 2026 wurde die Genossenschaft nah&gut gegründet. In den Vorstand gewählt wurden Martin Bundi, Arno Catrina, Christof Dietler und Giancarlo Weingart. Ziel der Genossenschaft ist es, die Nahversorgung zu sichern. Die Genossenschaft schafft die finanziellen Voraussetzungen, um den Laden zu übernehmen, umzurüsten, den Umsatz zu steigern und langfristig zu betreiben.

Das Echo ist erfreulich: **Bis Anfang Oktober wurden bereits 260 Anteilscheine gezeichnet.** Das zeigt, dass der Dorfladen in Haldenstein und Umgebung auf breite Unterstützung zählen kann.

Ein besonders wichtiger Anker-genossenschafter ist der Verein Dorf Haldenstein, der 40 Anteilscheine im Wert von insgesamt CHF 20'000 gezeichnet hat. Darüber hinaus hat sich der Verein bereit erklärt, bei Bedarf ein rückzahlbares Darlehen von bis zu CHF 20'000 zur Verfügung zu stellen.

Die Mitgliederversammlung des Vereins Dorf Haldenstein hat damit im April 2026 einen bedeutenden Entscheid zugunsten des Projekts gefällt und ein starkes Zeichen für die Zukunft des Dorfladens gesetzt. Der Dorfverein ist im Vorstand der Genossenschaft mit seinem Präsidenten Giancarlo Weingart sowie Martin Bundi vertreten und übernimmt damit Mitverantwortung für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Projekts.

Das Engagement des Dorfvereins hat wesentlich dazu beigetragen, das neue Konzept auf den Weg zu bringen und dessen Verankerung im Dorf zu stärken. Die Bürgergemeinde Chur als Eigentümerin der Liegenschaft unterstützt das Projekt zusätzlich mit einem substanziellen Beitrag an die erforderlichen baulichen Anpassungen.

Jetzt Genossenschafterin oder Genossenschafter werden

Damit der Dorfladen eine Zukunft hat, braucht es viele, die mitmachen. **Neue Genossenschafterinnen und Genossenschafter sind deshalb herzlich willkommen.** Das Prinzip ist einfach: Gemeinsam anpacken, gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Wer den untenstehenden Talon ausfüllt, wird Mitträgerin oder Mitträger der Zukunft des Dorfladens – und leistet einen konkreten Beitrag dazu, dass **Haldenstein auch künftig seine eigene Einkaufsmöglichkeit hat.**

Ich zeichne Anteilscheine und trete der Genossenschaft bei:

- 1 Anteil à CHF 500.-
- 2 Anteile à CHF 500.-
- Anteile à CHF 500.-

Name/Vorname

Strasse / Nr.

PLZ / Ort

Telefon

E-Mail

Datum

Unterschrift

Die unterzeichnende Person/Firma verpflichtet sich verbindlich, den Gesamtbetrag der oben aufgeführten Anteilscheine nach Aufforderung durch die Genossenschaft nah&gut einzuzahlen.

Die Details zur Rückzahlung, Übertragbarkeit und weiteren Rechten und Pflichten entnehmen Sie bitte unseren Statuten. Bitte stellen Sie mir/uns die Statuten zu:

- Statuten zu:
- ☐ per Mail
 - ☐ per Post

So einfach gehts

1. Anteile auswählen und Formular ausfüllen
2. Abgeben im Dorfladen oder an die Genossenschaft nah&gut senden

Kontakt

Genossenschaft nah&gut
Calandagass 10
7023 Haldenstein

DANKE für Ihre Unterstützung!

**Werden Sie
Mitträger:in
durch
Anteilscheine!**



Adventsfenster in Haldenstein

Die Adventszeit ist eine besondere Zeit im Jahr. Überall leuchten Lichter, Häuser werden festlich geschmückt und man freut sich auf Weihnachten. Auch in Haldenstein gibt es in der Adventszeit jedes Jahr einen schönen Brauch, der für eine besondere Stimmung sorgt: die Adventsfenster.

Die Idee der Adventsfenster erinnert an einen lebendigen Adventskalender. Im ganzen Dorf entstehen liebevoll dekorierte Fenster und jeden Tag wird eines davon festlich eingeweiht. Die «Fenster» können ein dekoriertes und beleuchteter Baum, eine Türe, eine Gartendekoration, ein geschmückter Christbaum im Dorfbrunnen oder auch einfach ein Fenster sein. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Was man beleuchten und gestalten will, ist jedem selbst überlassen. Einzig die tägliche Beleuchtung von 17:00 bis 22:00 Uhr bis zur Weihnacht ist vorgegeben. Idealerweise ist das «Fenster» von der Strasse aus einsehbar, damit sich auch abendliche Spaziergänger daran erfreuen können.

Adventsfenster sind aber nicht nur schön anzusehen, sie bringen Menschen zusammen. Der tägliche Treffpunkt beim nächsten Adventsfenster, das Verweilen bei einem warmen Punsch oder Glühwein bringt die Menschen in Kontakt und ins Gespräch. Es entstehen Begegnungen,



die im hektischen Alltag vielleicht nicht stattfinden würden. Gerade deshalb sind Adventsfenster mehr als eine weihnachtliche Dekoration: Sie schaffen Gemeinschaft und machen das Dorfleben lebendig.

Mit viel Leidenschaft und Engagement hat Lea Walser die letzten Jahre die Adventsfenster und den Samiklausabend am 6. Dezember organisiert. Nun wird Tabea Ackermann die Organisation übernehmen.

Möchtest du Teil dieses Brauches werden und auch ein «Fenster» schmücken? Dann melde dich direkt bei Tabea unter: tabea_luetscher@hotmail.com.



Freiwillige Unterstützung für den Boten

Der Bote bringt zwei Mal im Jahr Altbewährtes und Neues aus Haldenstein zu allen nach Hause.

Unten abgebildet ist ein Einzahlungsschein für einen **freiwilligen Unterstützungsbeitrag**.

Jeder Beitrag, ob klein oder gross, ist eine wertvolle Anerkennung für die Arbeit unseres Redaktionsteams und sichert das Erscheinen der nächsten Ausgaben.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Unterstützung!

Vor der Einzahlung abzutrennen			
Empfangsschein Konto / Zahlbar an CH03 0077 4010 4098 5620 0 Verein Dorf Haldenstein 7023 Haldenstein Zahlbar durch (Name/Adresse) Währung Betrag CHF Annahmestelle		Zahlteil  Konto / Zahlbar an CH03 0077 4010 4098 5620 0 Verein Dorf Haldenstein 7023 Haldenstein Zusätzliche Informationen Haldensteiner Bote Zahlbar durch (Name/Adresse) Währung Betrag CHF 	

Unsere ABC-Schützinnen und -schützen



v.l.n.r.

Amos Zaugg, Maira Fasciati, Lorena Maksuti, Raluchukwu Eze, Giorgia Weingart, Milena Martins, Andrin Becker, Laura Kögel, Melanie Tschärner, Elin Basig, Noah Giger, Jana Schwarz

**Gemeinsam
Zukunft
unternehmen.**
gkb.ch/kmu

**Wir denken
nachhaltig.**

Tabea Hitz,
Imkerhof

**Wir finanzieren
langfristig.**

Gian-Reto Galliard,
Graubündner Kantonalbank

 **Graubündner
Kantonalbank**

**Die Gewinnerin vom
letzten Wettbewerb**



Hausbesuche in Chur und Umgebung

Jacqueline Cretin

Dipl. Fusspflegerin

Postgass 12
7023 Haldenstein

M +41 79 955 43 04
jcfusspflege@bluewin.ch
www.fusspflegejc.ch

Wettbewerb und Rätsel

Ordne die Buchstaben in die richtige Reihenfolge:

lnehuesucdH

paahtsaZn

oftpuBmlen

essAnrtedvetfn

Wettbewerb: Schicke das Lösungswort bis Ende Oktober an andreatrebs@hotmail.com

1. Fortbewegungsmittel

2. Zuchttier

3. Teil der Schule

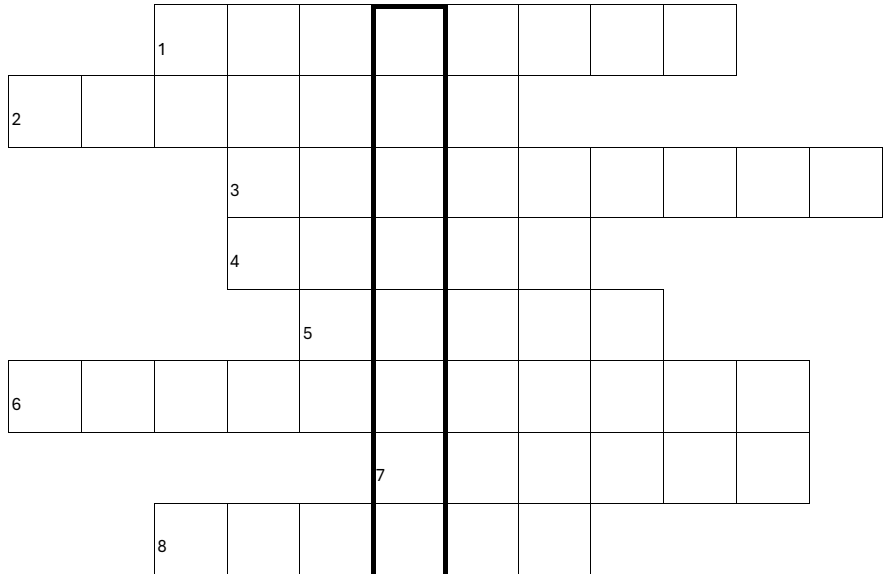
4. Tropenpflanze

5. Verwandte

6. Besteck

7. Fabelwesen

8. Kunstsammlung



Finde die 10 Unterschiede:





Beton

Kies

Sand

Splitt



Recyclingbaustoffe

Deponie

Transporte

Betonpumpen



KIESWERK OLDIS AG

Felsenaustrasse 25
7000 Chur
081 286 82 82
www.oldis.ch



OLDIS-Muldenservice



Immer die beste Wahl!